

Kostenfrei publizieren in Open Access-Zeitschriften

Deutsche Forschungsgemeinschaft unterstützt Open Access-Initiative der Universität Gießen mit 35.000 Euro – Publikation in einer Open Access Zeitschrift für JLU-Wissenschaftler kostenlos – Open Access-Publikationen bieten zahlreiche Vorteile

ub. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) wird den im Frühjahr 2011 eingerichteten Open Access-Publikationsfonds der JLU mit 35.000 Euro unterstützen. Der Antrag im Rahmen des Förderschwerpunkts „Open Access Publizieren“ ist im Oktober 2011 von der DFG in vollem Umfang bewilligt worden. Veröffentlichungsgebühren, die für Autoren der JLU beim Publizieren in Open Access-Zeitschriften anfallen, kann der Open Access-Publikationsfonds auf Antrag komplett übernehmen. Bislang war nur ein Zuschuss von 50 Prozent möglich.

Ziel der Open Access-Bewegung ist es, wissenschaftliche Literatur kostenfrei online über Open Access-Zeitschriften zugänglich zu machen. Auf diese Weise soll der schnelle und unkomplizierte Zugang zu Forschungsergebnissen für möglichst viele Interessierte ermöglicht werden. In seiner Open Access-Resolution ermutigt

das JLU-Präsidium die Wissenschaftler dazu, in Open Access-Zeitschriften zu publizieren und richtete im März 2011 den Publikationsfonds in der Verantwortung der Universitätsbibliothek mit 15.000 Euro ein.

In der Open Access-Praxis wird zwischen zwei Wegen unterschieden – dem goldenen Weg (Primär-) Publikation und dem grünen Weg der (Parallel-) Bereitstellung.

Goldener Weg

Als „goldenen Weg“ zu Open Access bezeichnet man die Erstveröffentlichung in einer Open Access-Zeitschrift oder in anderen Beitragsformen (Monografien, Sammelwerken). Open Access-Zeitschriften stellen alle ihre Beiträge im Volltext und ohne Verzögerung online frei zur Verfügung. Dadurch sind die Artikel dieser Zeitschriften für alle Menschen ohne finanzielle, rechtliche oder technische Hür-

den bis auf die des Internetzugangs frei zugänglich.

Die Publikation in Open Access-Zeitschriften bietet daher eine Reihe von Vorteilen: einfache und kostenlose Zugänglichkeit, einen breiten potentiellen Kreis von Rezipienten, eine erhöhte



Open Access-Logo der Public Library of Science (www.plos.org)

Sichtbarkeit und Zitationshäufigkeit sowie eine gute Auffindbarkeit über Suchmaschinen.

Der größte Teil der Open Access-Zeitschriften wendet die gleichen strengen Qualitätssicherungsverfahren (peer review) an wie konventionelle Zeitschriften. Viele Open Access-Zeitschriften, zum Beispiel von „PloS“ oder „BioMedCentral“ oder das „New Journal of Physics“, haben mittlerweile beacht-

liche Impact Faktoren erreichen können. Auch im Bereich der Geisteswissenschaften haben sich Open Access-Zeitschriften wie „Zeitenblicke“ oder „Sehepunkte“ etablieren können. Eine Übersicht über die wichtigsten Open Access-Zeitschriften findet man im Directory of Open Access Journals (DOAJ).

Im Gegensatz zu traditionellen Zeitschriften, die sich in der Regel über Abonnements finanzieren, setzen Open Access-Zeitschriften auf andere Geschäftsmodelle. Insbesondere im autorenfinanzierten Modell werden sogenannte Autoren- oder Artikelbearbeitungsgebühren (author processing charges oder article processing charges) erhoben. Die meisten Open Access-Zeitschriften finanzieren sich aber über andere Modelle (unter anderem institutionelle Mitgliedschaften, Förderorganisationen) und nehmen keine Publikationsgebühren von ihren Autoren.

Grüner Weg

Als „grünen Weg“ zu Open Access bezeichnet man die parallele Veröffentlichung einer bereits erschienenen Publikation über einen institutionellen oder fachlichen Dokumentenserver (Repositoryum). Viele Verlage erlauben eine solche Zweitveröffentlichung unter bestimmten Bedingungen, zum Beispiel einer gewissen zeitliche Verzögerung. Die SHERPA/ROMEO-Liste gibt einen ersten unverbindlichen Überblick, was bestimmte Verlage oder Zeitschriften erlauben. Für alle rechtlichen und technischen Fragen zu Zweitveröffentlichungen auf Dokumentenservern bietet der Open Access-Beauftragte Beratung und Unterstützung.

Allen Angehörigen der JLU steht der institutionelle Open Access-Dokumentenserver Giessener Elektronische Bibliothek (GEB) zur Verfügung, der in 2011 Platz 42 unter den besten euro-

päischen Repositorien belegte (Ranking Web of World Repositories). Die Veröffentlichung in GEB bietet eine Reihe von Vorteilen: Die Dokumente sind weltweit frei zugänglich und erreichen damit einen breiten Kreis potentieller Rezipienten. Publikationen sind einfach und schnell über Suchmaschinen (Google, Google Scholar), OAI-Archive (BASE) und Bibliothekskataloge wie WorldCat auffindbar. Dauerhafte Verfügbarkeit und Authentizität gewährleisten die Zitierbarkeit.

Eine Übersicht über weitere institutionelle und fachliche Repositorien bieten das Directory of Open Access Repositories (Open DOAR) und Registry of Open Access Repositories (ROAR).

.....
Weitere Informationen:
Florian Ruckelshausen,
Open Access-Beauftragter der JLU
Telefon: 0641 99-14077, E-Mail:
openaccess@bibsys.uni-giessen.de